Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abholstelle oder Geschäftsstelle 45 Pfg. monatlich. Durch Boten monatlich 1,80 Mk., monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. für 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (91 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dingerloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Rakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoess). Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 133 | Donnerstag, den 14. Mai 1936 | Jahrgang 1936

Zunahme der Spannung zwischen England und Italien.

Wie die Italiener in Genf abreisten. – London wartet Edens Rückkehr ab.

Eden von Aloisi übergangen.

£ **London**, 13. Mai.

Die Presse nimmt allgemein die in London erwartete Vertagung der Ratssitzung mit einer gewissen Erleichterung auf. Alle Zeitungen hoffen, wenn auch unter verschiedenen Gesichtspunkten, daß in der Zwischenzeit der in England seit langem gewünschte Umbau des Völkerbundes vorbereitet werden könne. Kein Hehl machen die Genfer Berichte der Blätter über die erhebliche Zunahme der englisch-italienischen Spannung. Während Baron Aloisi von seiner Rückberufung nach Rom neben dem Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, auch dem französischen Vertreter, Paul-Boncour Mitteilung gemacht habe, habe er den Vorsitzenden des Völkerbundrats, den britischen Minister des Auswärtigen Eden, nicht aufgesucht. Er habe aber, wie der diplomatische Korrespondent der „Daily Telegraph" aus Genf meldet, dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Mitteilung überreicht, die an alle Mitglieder in Umlauf gesetzt werden solle. Darin werde eine Reihe von Anklagen gegen Großbritannien erneuert. So werde besonders auf die angebliche Lieferung von Dum-Dum-Geschossen aus England an Abessinien bezuggenommen. Die Mitteilung enthalte eine neue Serie von Greuelphotographien. Aehnliche Anschuldigungen, die von Italien im Februar gemacht wurden, seien sofort und überzeugend von der britischen Regierung zurückgewiesen worden. Die Wiederholung dieser Behauptungen erfolge in einer Art, die die schärfste und bestimmteste Zurückweisung seitens der britischen Regierung erfordere. Die erneuten Anschuldigungen zeigten das bittere Gefühl Italiens gegen Großbritannien als den Führer der Völkerbundspolitik.

Die diplomatischen Korrespondenten der Blätter wurden im Foreign Office davon unterrichtet, daß der italienische Botschafter die britische Regierung von der Einverleibung Abessiniens unterrichtet habe. Gleichzeitig seien auch die französische und die amerikanische Regierung davon verständigt worden. In Kreisen des britischen Roten Kreuzes wird angenommen, daß das italienische Oberkommando den Stationen wahrscheinlich 14 Tage Zeit lassen werde, um die Abreisevorbereitungen zu beenden. Die Patienten des britischen Roten Kreuzes dürften dann von den Italienern übernommen werden.

In seiner Sitzung am Mittwochvormittag befaßte sich das englische Kabinett u. a. mit der Einverleibung Abessiniens durch Italien sowie mit dem Sanktionsproblem. Ueber die Ereignisse in Genf liegen ausführliche Berichte des Außenministers Eden vor, der am Donnerstag nach London zurückkehrt. Da das Kabinett jedoch eine persönliche Berichterstattung Edens bevorzugt, wird es sich mit dem Sanktionsproblem erst nach der Rückkehr Edens eingehend befassen.

Die „Times" schreibt, der Völkerbundsrat habe offensichtlich das Richtige getan, seine Aussprache über die Lage in Abessinien um einen Monat zu vertagen. Es sei einer der Fälle, wo in der Aufschiebung Weisheit und nicht Schwäche liegt. Der Zusammenbruch der abessinischen Armee könne durch keine Aktion des Völkerbundes ins Gegenteil verkehrt werden. Deshalb seien auch keine schnellen Entscheidungen notwendig. Wie die Dinge nun einmal liegen, würde ein rasches Vorgehen nur ein Anzeichen von Panik und Verzweiflung sein. Das sei die wirkliche Antwort an die beiden Richtungen der englischen Auffassung, die einerseits zu einem neuen und energischen Vorgehen gegen Italien aufriefen und andererseits wünschten, daß keine Zeit verloren werde, um die Hand des Eroberers zu ergreifen. Niemand beabsichtige, mit irgendeiner Nation in der Welt einen Dauerzustand von Spannungen zu schaffen. „Sanktionen" würden ebenso wie ein Krieg zu ihrer Zeit zu Ende gehen. Bevor dieser Zeitpunkt jedoch komme, müsse noch viel erledigt werden.

Der liberale „Star" beschuldigt in einem Leitartikel die Italiener, bei den kürzlichen Unruhen in Palästina, bei denen 19 Juden getötet worden seien, ihre Hand im Spiele gehabt zu haben. Durch Bestechungen und andere machiavellistische Methoden werde bei den Arabern die Saat der Unzufriedenheit gelegt mit der Absicht, England in Verlegenheit zu setzen. Aehnliche Methoden mit ähnlichen Zielen würden in Aegypten angewandt. Nur die Zurückhaltung der britischen Regierung habe bisher eine Veröffentlichung aller den britischen Behörden zur Kenntnis gekommenen Tatsachen verhindert. Das sei zu verstehen aus dem Wunsche, eine Aufpeitschung der öffentlichen Meinung zu verhindern.

An anderer Stelle schreibt das Blatt, daß die Italiener sich bei ihrer Propaganda auch kirchlicher Kanäle bedienten.

Italien und der Völkerbund.

DNB **Rom**, 13. Mai.

Bei der Besprechung der letzten Ereignisse in Genf erklären die Blätter offen, daß die englisch-französischen Beziehungen selten eine so gefährliche Zuspitzung erfahren hätten, wie im gegenwärtigen Augenblick. Allgemein wird betont, daß Italiens Beschlüsse unabänderlich seien.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia bezeichnet die Abreise Aloisis aus Genf als einen weisen und notwendigen Entschluß, der den Gefühlen des ganzen italienischen Volkes entspreche. Man habe in Italien genug von Genf. Daher bedeute diese Abreise die Trennung Italiens von Genf, solange dem Völkerbund die richtige Erkenntnis fehle. Die Sanktionen in ihrer heutigen Form stellten nur noch eine nichtfreundschaftliche oder sogar offenfeindliche Haltung gegenüber Italien dar. Die Abberufung der italienischen Delegation sei der erste Schritt, den Italien ergreife. Der zweite, so erklärt das Blatt, werde in der Prüfung der aktiven italienischen Haltung in den Fragen Europas oder der Welt mit oder ohne Völkerbund getan. Italien habe viele Wege offen, um seine Politik ruhig und aktiv weiter zu verfolgen.

Unter der Schlagzeile „Eine Zwitterallianz gegen den Faschismus wird in London unter Edens Führung gebildet" findet der Londoner Vertreter der „Tribuna" sehr scharfe Worte über Englands Verhalten gegenüber Italien. Wer die jetzigen Verdächtigungen Italiens aufmerksam verfolge, könne auch ihr Ziel feststellen, nämlich die internationale jüdische Finanzwelt aufzuhetzen. London irre sich jedoch, wenn es glaube, Italien wolle sich an diese internationale Finanz wenden, um das notwendige Kleingeld für die Kolonisierung Abessiniens aufzutreiben.

Auf Grund eines Erlasses des italienischen Justizministeriums müssen sofort sämtliche juristischen Akte folgende Einleitungsformel aufweisen: „Im Namen Seiner Majestät Viktor Emanuels III., durch Gottes Gnaden und den Willen der Nation König von Italien und Kaiser von Abessinien."

Verwirrung in Paris.

DNB **Paris**, 13. Mai.

Die Abreise der italienischen Abordnung aus Genf hat in Paris eine ziemliche Verwirrung ausgelöst. Man fragt sich, ob Italiens Fernbleiben aus Genf nur vorübergehend oder dauernd sein wird, und wägt mit Besorgnis die Rückwirkungen dieses Schrittes auf die europäische Politik ab. Einig scheint man sich in französischen Kreisen in der Erkenntnis zu sein, daß ohne Aufhebung der Sanktionen eine Rückkehr Italiens nach Genf nicht erwartet werden kann. Vor der Wahl, entweder auf die Sanktionen zu verzichten oder Deutschland als den angeblichen Nutznießer des Auszuges Italiens aus Genf zu sehen, entscheidet Paris sich ohne Zögern für die erstere Lösung. Sogar die radikalsozialistische „Republique", die dieses Entweder Oder am deutlichsten herausarbeitet, will nunmehr auf die Sanktionen verzichten, um nicht die italienische Freundschaft zu verlieren, „die Frankreich zum Ausgleich der Hitlerischen Ansprüche benötige". (!) Der Außenpolitiker des „Echo de Paris" will in Genf den Eindruck gewonnen haben, daß man noch nicht mit einem endgültigen Fernbleiben Italiens aus Genf rechne, denn die Gegenwart Italiens in Genf habe Mussolini seit dem Herbst manchen Gewinn eingebracht. Italien, so meint das Blatt, werde versuchen, diesen oder jenen Staat zur Aufhebung der Sanktionen zu bewegen und außerdem hier und dort den italienischen König als Kaiser von Abessinien anerkannt zu sehen. Die neutralen Staaten wollten nicht die Opfer tragen, nur um Frankreich und England zu gestatten, die Eisenbahn Addis Abeba—Dschibuti und die Nilquellen für sich zu retten. Sehr bezeichnend sei auch Litwinows Haltung. Bis zum Laval-Hoare-Plan sei er der eifrigste Fürsprecher der Sanktionen gewesen. Am Dienstag aber habe er alles kritisiert, was die Beziehungen zwischen Rom und Genf verschlechtern könne.

„Ohne Hitlers Drittes Reich ständen heute die Bolschewisten am Rhein".

Eine Erklärung des Vorsitzenden der ungarischen Christlichsozialen Wirtschaftspartei.

Die Weltgefahr des Kommunismus.

Dnb **Budapest**, 13. Mai.

Der Vorsitzende der Christlichsozialen Wirtschaftspartei, Dr. Karl Wolff, gab in der Aussprache des Parlaments über den Staatshaushalt eine Erklärung über die wachsende Bedrohung Europas durch die bolschewistische Gefahr ab. Die Sowjetregierung müsse für die wachsende kommunistische Bewegung in Südamerika, Spanien und Frankreich verantwortlich gemacht werden. Nur der Völkerbund verkenne völlig diese drohende Gefahr. In Spanien habe es sich gezeigt, daß ein beschaulicher Katholizismus zum Kampf gegen die kommunistische Gehr nicht genüge.

Die Welt brauche heute ein kampfbereites Christentum. Frankreich steuere dem Kommunismus zu. Es lägen zuverlässige Angaben darüber vor, daß die Moskauer Regierung unter dem Weimarer ungestört ihr Wühlarbeit in Deutschland fortsetzen konnte. Das heutige Deutschland dagegen bilde mit seinen 70 Millionen Menschen einen gesunden geschlossenen Schutzwall gegen die Sowjetgefahr. Wenn Adolf Hitler nicht das Dritte Reich errichtet hätte, ständen die Bolschewisten heute am Rhein.

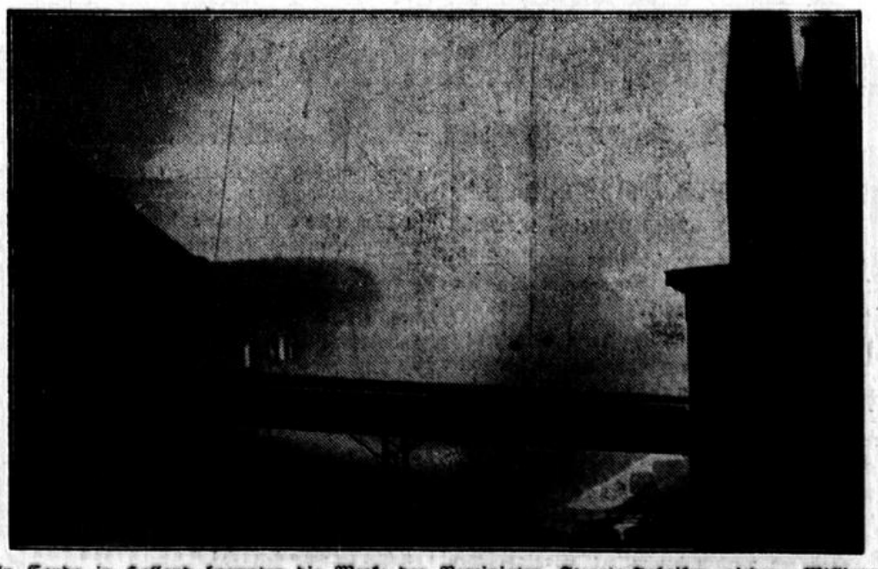
Bei diesen Worten ertönten von den Regierungsbänden stürmische Eljen-Rufe.

Der Reichstagsabgeordnete der Regierungspartei Graf Palffy-Daun rief dazwischen: Deutschlands Fliegerstaffeln mögen Ungarn schützen!

Dr. Wolff führte dann weiter aus, in der heutigen europäischen Lage müsse Ungarn ein starkes Abwehrsystem gegen die bolschewistische Gefahr errichten. In Ungarn neigten insbesondere die jüdische Jugend, jüdische Presse, Kunst und Literatur dem Kommunismus zu. Auch die Sozialdemokratie sei, wie man es in Frankreich und in Spanien sehe, dem Kommunismus gegenüber nicht nur völlig machtlos, sondern sogar bereit, mit den Kommunisten Bündnisse einzugehen.

Wolff schloß seine von der Regierungspartei mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem Appell zum Zusammenschluß aller auf der Grundlage einer christlich-nationalen Politik stehenden Elemente zum Kampf gegen die Weltgefahr des Kommunismus.

Hollands größte Kerzenfabrik niedergebrannt.

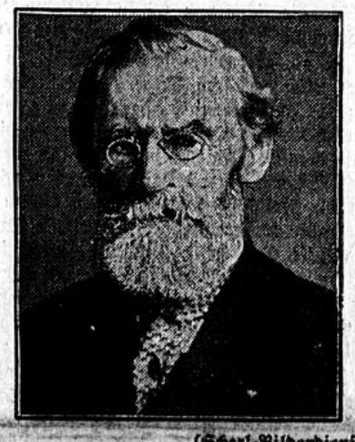


In Gouda in Holland brannten die Werke der Vereinigten Stearin-Fabriken nieder. Millionen Kilogramm Glyzerin wurden vernichtet. Unser Bild zeigt den riesigen nächtlichen Brand, den größten, den Holland seit Jahren erlebte. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Bürger zweier Welten

Zum 30. Todestag von Carl Schurz.

Er hatte das Bürgerrecht zweier Völker und trug in sich die Liebe zu Deutschland und die Treue zu Amerika. Beides aber hatte er zu höchster Vollkommenheit vereinigt, was die Worte beweisen, mit denen er in seiner großen Rede vom 12. August 1871 die Einigung des Deutschen Reiches feierte: „Der deutsche Stolz soll uns hier nur zu dem Entschluß begeistern, zu den besten der amerikanischen Bürger zu zählen . ." So hat Carl Schurz unendlich viel für die guten Beziehungen zwischen seiner alten und neuen Heimat getan und wenn man jenseits des großen Wassers am 14. Mai des 30. Todestages dieses bedeutenden Staatsmannes gedenken wird, so dürfen wir Deutsche mit Stolz sagen, daß die deutsche Erde ihn geboren und daß er zeitlebens seinem Deutschtum die Treue gehalten hat.



(Scherl-Bilderdienst-M.)

Carl Schurz wurde am 2. März 1829 in Liblar, einem wenige Stunden von Köln im Kreise Euskirchen gelegenen Dorf geboren, wo sein Vater Lehrer war. Besonderen Eindruck machte auf den Jungen aber der mütterliche Großvater Jüssen, der als Pächter auf der alten Wasserburg Gracht saß und eine Persönlichkeit war, die sich allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit erfreute. Im Jahre 1847 bezog Carl Schurz die Universität Bonn, um Philologie und Geschichte zu studieren, doch bald schon kam er in das politische Fahrwasser, nicht zum wenigsten durch den Einfluß seines Lehrers, des Professors der Kunstgeschichte Gottfried Kinkel, mit dem er sich anfreundete. Schurz' bereits damals stark hervortretende Rednergabe führte ihn bald in die vordersten Reihen, kein Wunder also, daß er sich auch aktiv an den Aufständen von 1848 beteiligte. Im Gefecht bei Ubstädt erhielt er die Feuertaufe, mußte sich dann aber mit den Aufständischen in die Festung Rastatt zurückziehen, die von den Regierungstruppen unter preußischer Führung belagert wurde. Kurz vor der Uebergabe gelang es Schurz, auf abenteuerliche Weise durch einen Abzugskanal der Wasserleitung zu entkommen und die französische Grenze zu erreichen.

Eine sechsjährige Wanderzeit begann für den jungen Studenten, unterbrochen durch die verwegene Befreiung seines Lehrers und Freundes Kinkel aus dem Spandauer Gefängnis und die eilige Flucht über Warnemünde nach England. Ein anschließender Aufenthalt in Paris war nur von kurzer Dauer, da er bald ausgewiesen wurde. So entstand in Schurz der Plan, nach dem „Lande der Freiheit" auszuwandern. Am 17. September 1852 landete er mit seiner jungen Frau in Newyork. Aber auch in den Vereinigten Staaten setzten sich zunächst die Wanderjahre fort, bis er 1856 in der Stadt Watertown im Staat Wisconsin durch Erwerb einer Farm seßhaft wurde.

Als Rechtsanwalt wurde Schurz nun sehr schnell ins öffentliche Leben hineingezogen, 1858 war er eifriger Werber und Redner für Abraham Lincoln, den republikanischen Kandidaten für die Senatswahl, den späteren Präsidenten. Bereits damals hatte Schurz unter den eingewanderten Deutschen eine überragende Stellung und als dann bei den nächsten Präsidentschaftswahlen, bei denen Schurz eines der sieben Mitglieder des Nationalkomitees war, Lincoln gewählt wurde, da war naturgemäß Schurz einer der einflußreichsten Männer geworden. Der Dank Lincolns ernannte ihn zum amerikanischen Gesandten in Madrid. Es galt, Spanien von einer Intervention zu Gunsten der amerikanischen Südstaaten — der Sezessionskrieg stand vor der Tür — abzuhalten. Es gelang, Spanien blieb neutral, Schurz kehrte nach Amerika zurück.

In der neuen Heimat trat er sofort sehr scharf gegen die Sklavenhaltung der Südstaaten auf und bekam, da die kriegerische Auseinandersetzung unvermeidlich war, ein militärisches Kommando als Brigadegeneral. Am Siege

bei Gettysburg hatte er entscheidenden Anteil, doch beschäftigte er sich neben dem Militärdienst auch weiter mit politischen Fragen. Nach Friedensschluß wurde er zum Spezialkommissar für die Südstaaten ernannt. Dann betätigte er sich zunächst journalistisch. Als Journalist war er übrigens wiederholt tätig. 1865 war er Korrespondent der „Newyork Tribune", 1866 gab er in Detroit im Staate Michigan die „Detroit Post" heraus, 1867 wurde er Miteigentümer und Schriftleiter der „Evening Post" in Newyork und 1885 Redakteur der „Boston Post" in Boston. Zwischen den beiden zuletzt angeführten Jahren liegt die Zeit, in der Schurz in der inneren Politik seines Landes eine erhebliche Rolle gespielt hat. 1869 wurde er als Vertreter des Staates Wisconsin zum Senator gewählt, die höchste Ehrung, die einem nicht in den Staaten Geborenen zuteil werden konnte. Mit größtem Eifer und bestem Erfolg stellte er sich in den Dienst der Allgemeinheit, daneben aber verfolgte er mit freudigem Stolz die Ereignisse in der alten Heimat. 1877 wurde mit Unterstützung Schurz' Hayes zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Er holte sich seinen getreuen und einflußreichen Helfer als Staatssekretär des Innern nach Washington. Schurz trat diesen Posten nicht leichten Herzens an, denn kurz zuvor hatte er nach 25jähriger glücklicher Ehe die geliebte Frau verloren.

Vier Jahre stand Schurz an der Spitze der inneren Verwaltung. Seine politische Laufbahn ist durch seinen maßgeblichen Anteil an mindestens vier großen Errungenschaften gekennzeichnet: an der Aufhebung der Sklaverei, der Erhaltung der staatlichen Einheit, der Schaffung einer besonderen Währung und der Einführung des „Verdienst"-Systems in der Verwaltung. In einem Zeitalter, in dem Korruption jeder Art bis in die höchsten Stellen hinauf an der Tagesordnung war, blieb die Unbestechlichkeit von Carl Schurz als leuchtendes Vorbild bestehen. Und obgleich böswillige Gegner mit allen Mitteln versuchten, ihm eine Verfehlung nachzuweisen, gelang es niemals, seine Persönlichkeit auch nur irgendwie anzutasten. Immer handelte er lauter und uneigennützig, so daß er, als er aus dem Amte schied, ärmer war, als wo er es übernahm. Aber die ihm von seinen deutschen Landsleuten angebotene Nationaldotation von 100 000 Dollar lehnte er ab, er bedürfe keiner Beihilfe, so lange er sich noch selbst ernähren könne. Er tat dies durch Rückkehr zum Journalismus, daneben war er auch schriftstellerisch tätig. Wiederholt kam er in die alte Heimat, die deutschen Kaiser empfingen ihn mehrfach, auch beim Fürsten Bismarck war er ein gern gesehener Gast. Am 14. Mai 1906 ging sein Leben still zu Ende. An seiner Bahre trauerten, wie es in einem der zahlreichen Nachrufe hieß, zwei Welten. „Pflichterfüllung der neuen Heimat gegenüber und Liebe zur alten Heimat" war das Leitmotiv seines Lebens gewesen, denn darin hatte er die Grundlagen einer beide Nationen ehrenden deutsch-amerikanischen Freundschaft erblickt.

Heute gilt Carl Schurz auch den Amerikanern als großer Bürger seines Wahlvaterlandes. Sein 80. Todestag fällt zeitlich etwa mit dem zehnten Geburtstage der nach ihm benannten Vereinigung Carl Schurz zusammen, die in seinem Geiste Frieden und Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika kündet und pflegt. Sie schließt das erste Jahrzehnt ihrer Wirksamkeit mit einer Gedenkstunde am Geburtshause von Carl Schurz in Liblar am Rhein ab. Und als eine Art Pilgerfahrt führt sie aus diesem Anlaß für die in Deutschland studierenden amerikanischen Austauschstudenten eine Fahrt durch die deutschen Gaue durch, die bei der Feier in Liblar ihren sinnfälligen Höhepunkt finden wird. So soll jungen Amerikanern Sinn und Wesen des deutschen Menschen und der deutschen Landschaft erschlossen und damit dem Sehnen und Streben von Carl Schurz nach beständig guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden großen Völkern Ausdruck verliehen werden.

In 36 Stunden den Ozean überquert.

Ueber der Südküste Irlands.

Vom Sonderberichterstatter des DNB.

An Bord des „Hindenburg", 13. Mai.

Im Laufe der Nacht zum Mittwoch gelang es der Schiffsleitung des „Hindenburg", die lange gesuchte Zone frischen Westwindes zu finden, der uns nun kräftig vorwärts schiebt. Zerstoben ist die Nebelwatte, die uns den ganzen Dienstag über einhüllte. Am Mittwoch ging es den Tag über tiefblaue See, auf der die Schatten der treibenden Wolken tanzten mit kräftigen weißen Schaumköpfen.

Am Mittwoch um 19 Uhr sichteten wir, 36 Stunden nach unserer Abfahrt aus Lakehurst, zum ersten Mal wieder Land, in Gestalt der romantisch zerrissenen, weiß umgischteten Felseninseln vor der Bantry-Bai an der Südwestspitze Irlands. Zur eigentlichen Ozeanüberquerung von Newyork bis zur Küste Irlands hat das Luftschiff demnach nur 36 Stunden gebraucht.

Der nun folgende Teil der Fahrt brachte Szenen von unerhörtem landschaftlichen Reiz. Bald idyllische kleine Buchten, bald Kanäle und Klippen, dann wieder breite Meeresarme mit Inseln jeder Größe besät, bald von treibenden Wolken beschattet und dann wieder freigegeben. Sie alle von der Spätnachmittagssonne duftig koloriert. Das Land ist arm, größtenteils Moor und dürftige Weiden, die von Steinwällen eingehegt sind. Dazwischen liegen weit zerstreut einzelne Höfe, schwarze Moorteiche und Klippen.

Falls das Wetter so bleibt, werden wir Dienstag früh um 5 Uhr im Bestimmungshafen Frankfurt am Main eintreffen.

„LZ Hindenburg" am Kanaleingang

DNB **Hamburg, 13. Mai.**

Wie die Deutsche Seewarte mitteilt, hat das Luftschiff „Hindenburg" um 21 Uhr MEZ die Scilly-Inseln am Kanaleingang erreicht.

Der Reichsstudentenbundführer Derichsweiler gab bei einer Kundgebung des NSDStB in Stuttgart bekannt, daß demnächst eine Anweisung ergehen werde, die es den studierenden Parteigenossen und den Angehörigen der NS-Gliederungen verbiete, gleichzeitig auch einer studentischen Korporation anzugehören.

Das Mittelmeer — eine italienische See?

Weltpolitische Rückwirkungen.

Südafrika, England und Abessinien.

DNB **London, 13. Mai.**

Der bekannte südafrikanische Politiker Sir Abe Bailey gab am Dienstag eine Erklärung ab, in der er sagte, die auswärtige Politik Mussolinis ziele darauf ab, das Mittelmeer, das die große Arterie der Welt sei, zu einer italienischen See zu machen. Dies müsse zwei Rückwirkungen auf Großbritannien und Südafrika haben.

Erstens, so erklärte er, würde die Verbindung zwischen Großbritannien und Europa nach dem Osten abgeschnitten, zweitens setze sich in Ostafrika auf dem Gebiet von Kenya und dem Sudan eine aktiv kriegerische europäische Macht fest, die die dortigen Eingeborenen-Stämme rekrutieren und nach modernen militärischen Grundsätzen ausbilden werde. Stämme, die körperlich kräftig seien und kriegerischen Sinn besäßen.

Diese Entwicklung ziehe sowohl Großbritannien wie Südafrika in Mitleidenschaft und es bleibe abzuwarten, ob der Völkerbund eingreifen werde. „Wenn wir fühlen", so fügte er hinzu, „daß der Völkerbund nicht weiterhin fähig ist, uns gegen Kriege zu sichern, so müssen wir unsere Freunde wählen, ohne allzusehr beeinflußt zu sein durch das, was in der geschichtlichen Vergangenheit gewesen ist und durch die Bündnisse, die im Weltkriege bestanden haben." Die wirkliche Frage für das britische Imperium sei die, wo die Sicherheit liege.

England hält zum Negus.

Abessinien-Anfragen im Unterhaus.

£ **London, 13. Mai.**

Das abessinische Problem, das bereits am Montag in mehreren Unterhausfragen angeschnitten wurde, war auch gestern und heute Gegenstand mehrerer Anfragen im Unterhaus. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Carro Jonas teilte Ministerpräsident Baldwin mit, daß der kaiserlich-abessinische Gesandte in London immer noch als der beglaubigte Vertreter seines Landes anerkannt werde.

Im weiteren Verlauf der Fragezeit verneinte Baldwin, daß die englische Regierung den Negus vor seiner Beförderung mit einem englischen Kriegsschiff aufgefordert habe, ein seine politische Handlungsfreiheit in Palästina beschränkendes Abkommen zu unterzeichnen. Das englische Angebot, den Negus nach Palästina zu bringen, sei aus Höflichkeit und aus dem Wunsche erfolgt, dem Kaiser zu helfen. Man dürfe nicht vergessen, daß der Negus auf die Leitung der Staatsgeschäfte verzichtet habe. Infolgedessen sei es nicht unvernünftig, unter diesen Umständen vorzuschlagen, daß man vom Negus erwarte, daß er sich in keiner Weise an der Förderung von Feindseligkeiten beteilige.

Auf die Frage des Oppositionsabgeordneten Mander, ob die französische oder die britische Regierung diese Bedingung gestellt habe, antwortete Baldwin: „Ich möchte nicht von „einer Stellung einer Bedingung" sprechen. Wir haben uns beträchtlichen Unannehmlichkeiten ausgesetzt, um diese Höflichkeit zu erweisen."

Auf eine weitere Frage antwortete Baldwin, der britische Gesandte in Addis Abeba sei angewiesen, den italienischen Militärbehörden diejenige Anerkennung zu zollen, zu der eine Armee, die ein Feindland militärisch besetzt hat, nach dem Völkerrechtsgrundsatz berechtigt sei.

Der konservative Abgeordnete Liddall fragte, ob der Handelsminister eine Abordnung der britischen Importeure italienischer Waren empfangen und deren Ersatzforderungen für die Verluste, die sie durch die Sanktionsmaßnahmen erlitten haben, anhören wolle. Runciman erwiderte, die Regierung habe beschlossen, daß für Verluste, die durch die Sanktionsmaßnahmen gegen Italien entstanden sind, keine Entschädigung gewährt werden kann.

Eine Frage, ob es eine Entschädigung für den ungeheuren Prestigeverlust Englands in der ganzen Welt geben werde, blieb unbeantwortet.

In der heutigen Unterhaussitzung fragte der arbeiterparteiliche Abgeordnete Cocks, ob die englische Regierung im Hinblick auf die kürzlichen Ereignisse nicht den Ausschluß Italiens aus dem Völkerbund vorschlagen wolle, wobei man Genf gleichzeitig wissen lassen müsse, daß England im entgegengesetzten Falle selbst austreten werde, um seine Handlungsfreiheit wieder zu gewinnen. Baldwin erwiderte, er befürchte, daß das von Cocks vorgeschlagene Vorgehen nicht ratsam sei, was Cocks zu der Gegenbemerkung veranlaßte, daß der Völkerbund bei einem Verbleiben Italiens nur eine Scheineinrichtung sei.

Eine längere Frage des arbeiterparteilichen Unterhausmitgliedes Fletcher bezog sich auf die diplomatische Lage in Addis Abeba. Baldwin antwortete, der britische Gesandte in Addis Abeba habe Anweisung erhalten, klar zum Ausdruck zu bringen, daß seine Fühlungnahme mit Marschall Badoglio so zu verstehen sei, daß er ihn als die Behörde ansehe, die Addis Abeba militärisch besetzt habe.

Systematische Besetzung des ganzen abessinischen Gebietes.

Ein deutscher Journalist vermißt.

× **Asmara, 12. Mai.**

Das italienische Oberkommando bereitet die systematische Besetzung des gesamten abessinischen Gebietes vor. Es wurden mehrere Kolonnen gebildet, die demnächst in verschiedener Richtung abmarschieren werden, um in erster Linie die wichtigsten Punkte an sämtlichen Grenzen zu besetzen.

Die deutsche Kolonie in Addis Abeba ist an die Wiederaufbauarbeit gegangen. Von dem gesamten deutschen Hausbesitz der einige hundert Köpfe zählenden Kolonie, sind nur 15 Häuser intakt geblieben.

Die Bevölkerung von Addis Abeba war aufgefordert worden, sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Waffen an die italienischen Behörden abzuliefern. Bisher sind daraufhin 3500 Gewehre, 80 Pistolen, 30 Maschinengewehre und drei Kanonen abgeliefert worden.

Ein italienischer Journalist, der am Montag aus Addis Abeba nach Asmara zurückkehrte, erzählte, daß dort ein deutscher Berufskamerad vermißt werde. Man nehme an, daß er bei den Plünderungen von Abessiniern entführt worden sei. Eine Askariabteilung, der sich der Vertreter des „Völkischen Beobachters" angeschlossen habe, suche den Vermißten.

„Die französische Republik der Sowjets"

Wachsende Unruhe bei den Radikalsozialisten über die kommunistischen Pläne.

Nach Moskauer Muster.

DNB **Paris, 13. Mai.**

Im Verlauf seiner Besprechungen wird sich Léon Blum jetzt auch an die unter Führung von Paul-Boncour stehenden Unabhängigen Sozialisten wenden, um sie zur aktiven Mitarbeit an der Regierung aufzufordern. In politischen Kreisen hält man es für gewiß, daß dieser Aufforderung Folge geleistet wird. Dagegen glaubt man nicht an eine aktive Beteiligung des marxistischen Gewerkschaftsverbandes. Der „Paris Midi" hält es aber für wahrscheinlich, daß sich die Gewerkschaftler mit der Bildung eines besonderen technischen Ausschusses begnügen werden, dem die Aufgabe zufallen soll, die Verwirklichung gewisser Programmpunkte der Volksfront, wie beispielsweise die 40-Stunden-Woche, zu überwachen.

Bekanntlich fordern auch die Kommunisten die Bildung sogenannter Ueberwachungsausschüsse nach Moskauer Muster. In Kreisen der gemäßigten Radikalsozialisten zeigt man sich bereits über diesen Versuch einer immer stärker werdenden Einflußnahme der 3. Internationale recht beunruhigt. Man betont, daß, wenn diese Tendenz andauern sollte, nicht nur die 22 Radikalsozialisten, die mit den Stimmen der gemäßigten Parteien gewählt wurden, sondern auch noch zahlreiche andere sich von der kommunistischen Vormundschaft freimachen würden. Nach welcher Richtung dieser Versuch der Bevormundung erfolgt, geht nur zu deutlich aus einem Aufruf der kommunistischen Partei hervor, in dem zu Massenkundgebungen am 24. Mai aufgefordert wird. In diesem Aufruf heißt es u. a., während der Ruf: Es lebe die Kommune! widerhalle, würden die Volksgenossen sicherlich dabei denken, daß die französische Republik der Sowjets morgen die ruhmreiche Fortsetzung der Pariser Kommune sein werde.

Die verstärkte Aktivität der Kommunisten zeigte sich auch in einer Kundgebung von 1500 Erwerbslosen, die sich am Dienstagnachmittag in Versailles abspielte. Die Arbeitslosen, die aus verschiedenen Gegenden des Seine- und Oise-Departements an der Arbeiterbörse in Versailles zusammengekommen waren, bildeten einen Umzug und begaben sich zur Präfektur. Dort wurde eine Abordnung von ihnen, geführt von einem kommunistischen Abgeordneten und zwei kommunistischen Generalräten, von dem Präfekten empfangen, dem sie die hauptsächlichsten Forderungen der Erwerbslosen unterbreiteten.

Sie legten sich auf die Straße.

Streikunruhen bei Lyon.

DNB **Paris, 13. Mai.**

In Villeurbanne bei Lyon ist es am Mittwoch zu ernsten Ausschreitungen gekommen. Die Arbeiter der Kunstseidenfabriken, die sich seit einiger Zeit zur Durchsetzung ihrer Lohnforderungen im Ausstand befinden, hatten schon in den letzten Tagen versucht, die Arbeitswilligen am Betreten der Betriebe zu verhindern, indem sie die Autobusse mit Arbeitswilligen anhielten.

Am Mittwoch legten sich zahlreiche Arbeiterfrauen und Kinder auf die Fahrstraße, die die Omnibusse mit den Arbeitswilligen benutzen mußten. Als Polizeibeamte sich anschickten, die Straßen frei zu machen, wurden die Omnibusse von einer etwa 400köpfigen Menge, die sich inzwischen zusammengerottet hatte, mit Steinen beworfen. Es kam zu einem lebhaften Handgemenge zwischen der Menge und dem Ordnungsdienst, bei dem mehrere Polizisten und Angehörige der Republikanischen Garde sowie eine Anzahl Kundgeber verletzt wurden. Unter den Demonstranten befanden sich auch Ausländer und Arbeitslose, die nicht zur Belegschaft der bestreikten Seidenfabriken gehörten.

Bolschewistische Umtriebe in Paraguay.

Die Rädelsführer ausgewiesen. – Aufruf des Staatspräsidenten.

Kampf den roten Volksfeinden.

DNB **Asuncion, 13. Mai.**

Bolschewistische Propaganda im Heer veranlaßte das Offizierskorps, energische Maßnahmen gegen den Arbeiterverband zu verlangen.

Daraufhin wurden am Dienstag der Generalsekretär des Verbandes, Francisco Gaona, sein Stellvertreter Thomas Mayor und eine große Zahl leitender Bolschewisten, die einen Aufstand vorbereiteten, verhaftet und ausgewiesen. Sie wurden nach Argentinien abgeschoben. Der Arbeiterverband erklärte darauf den Generalstreik, doch hatte die Streikparole nur teilweise Erfolg. Polizei schützt die zahlreichen Arbeitswilligen. Es herrscht überall Ruhe. Truppenbewegungen werden dementiert. Staatspräsident Franco veröffentlichte einen Aufruf an das Volk, der begeistert aufgenommen wurde. Der Präsident stellt darin u. a. fest, daß das Bekenntnis gewisser Elemente zur Revolution trügerisch sei. Es handele sich dabei um die schlimmsten Feinde des Vaterlandes, die versuchten, in den Arbeitermassen Fuß zu fassen und im Einklang mit der Dritten Internationale handelten. Die Regierung werde ihr Programm durchführen, dessen Reformen weitergreifend sein werden, als es die politische Entwicklung in Südamerika sonst zulasse.

Die Regierung werde niemals zugeben, daß das Vaterland der Weideplatz eines alles verneinenden Gesindels und ehrgeiziger Verbrecher werde.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Smith, gab eine Erklärung ab, in der es heißt, er werde alles in seiner Macht Stehende tun, damit der die Lehre der Zerstörung und des Zusammenbruchs predigende Bolschewismus in Paraguay nicht Fuß fassen könne. Die Revolution sei nicht gemacht worden, um das Land den Feinden der Ordnung und des Fortschrittes auszuliefern.

Günstige Entwicklung bei der Deutschen Reichsbahn.

Neuregelung des Bahnarztwesens.

DNB **Berlin, 13. Mai.**

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn tagte am 12. und 13. Mai 1936 in Berlin. Er beriet den Abschluß des Geschäftsjahres 1935, genehmigte den Geschäftsbericht und die Bilanz für das Jahr 1935 und beschloß die Ausschüttung einer 7 %igen Dividende auf die ausgegebenen Vorzugsaktien Serie I—V. Die finanzielle Entwicklung der ersten vier Monate des laufenden Jahres zeigt das erfreuliche Ergebnis eines Einnahmezuwachses von 9,5 v. H. gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1935. Von den Mehreinnahmen entfallen 6,3 v. H. auf den Personen- und Gepäckverkehr und 11,9 v. H. auf den Güterverkehr. Mit den vermehrten Verkehrsleistungen weisen auch die Ausgaben einen Zuwachs auf. Auf dem Gebiet des Personalwesens nahm der Verwaltungsrat Kenntnis von einem Vortrag über die Neuregelung des Bahnarztwesens. Diese Regelung bringt im Einvernehmen mit dem Reichsärzteführer eine Vereinheitlichung für das gesamte Reichsgebiet und sichert den Reichsbahnbeamten die freie Aerztewahl. Die Finanzierung und Durchführung folgender Bauvorhaben gab der Verwaltungsrat seine Zustimmung:

1. Aenderung der Linienführung am Westende des Bahnhofs Heidelberg. 2. Herstellung des zweiten Gleises zwischen Gummersbach und Dieringhausen, Umgestaltung der Bahnhöfe Gummersbach und Dieringhausen und Herrichtung des Bahnkörpers auf der Strecke Marienheide—Gummersbach für die spätere Anlage eines zweiten Gleises. 3. Bau eines neuen Abstellbahnhofs für den Hauptpersonenbahnhof Frankfurt (Main) beim Bahnhof Frankfurt-Griesheim.

Ein sterbendes Volk.

Von 43 000 Geburtenüberschuß auf 19 500 Geburtenunterschuß in einem Jahr in Frankreich.

DNB **Paris, 13. Mai.**

Vom Büro des Ministerpräsidenten wird eine vergleichende Aufstellung der Bevölkerungsziffern für 1935 und 1934 veröffentlicht. Die Zahlen für 1935 sind vorläufig. Danach erfolgten:

	1935	1934
Eheschließungen	284 604	298 192
Lebendgeburten	638 881	677 365
Todesfälle	658 357	634 525
Geburten-Unterschuß bezw. -Ueberschuß	— 19 476	+ 42 840

Die Zahl der durchschnittlichen Eheschließungen, auf 10 000 Einwohner berechnet, ist von 142 im Jahre 1934 auf 136 im Jahre 1935, die der Geburten von 161 auf 152 zurückgegangen, die Zahl der Todesfälle dagegen von 151 auf 157 gestiegen. Aus dem Geburtenüberschuß von 10 Kindern auf 10 000 Einwohner ist 1935 ein Unterschuß von 5 Kindern geworden.

Vertagung des Völkerbundsrats bis zum 16. Juni.

DNB **Genf 13. Mai.**

Der Völkerbundsrat hat Mittwoch abend die noch auf der Tagesordnung stehenden Fragen erledigt und hierauf seine 92. Tagung bis Dienstag, dem 16. Juni, unterbrochen. Eine Aussprache entwickelte sich bei dem Bericht über die Zusammensetzung des Völkerbundsrates, wonach für die keiner regionalen Gruppe angehörenden Staaten ein nichtständiger Ratssitz geschaffen werden soll. Der portugiesische Vertreter Vasconcellos wies darauf hin, daß es sich dabei um 14 Staaten handele, von denen jeder nach diesem System nur einmal in 42 Jahren auf drei Jahre im Rat vertreten sein könne. Eine Anregung Litwinows, eine häufigere Vertretung im Rat durch Verkürzung der Mandatsdauer auf ein Jahr zu schaffen, wurde abgelehnt.

In einem Bericht des juristischen Komitees über die Wahl eines neuen Mitgliedes des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag als Nachfolger des zurückgetretenen chinesischen Richters Wang wird angeregt, die Bedingungen festzusetzen, unter denen Deutschland, Brasilien und Japan an der Wahl der Mitglieder des Gerichtshofes teilnehmen könne. Endgültig erledigt wurde in der heutigen Sitzung schließlich die Angelegenheit der Minderheitenschulen in Albanien.

In der nichtöffentlichen Sitzung, die der Annahme dieser Entschließungen vorangegangen war, wurde die im Januar 1937 ablaufende Amtszeit des Oberkommissars in Danzig, Lester, um ein Jahr verlängert. Bei dieser Gelegenheit sprachen Eden, Paul-Boncour und der Vertreter Polens ihre Befriedigung über die Verbesserung der Beziehungen zwischen Danzig und dem Völkerbund aus. Ferner wurde anläßlich eines Berichtes über Sklavereifragen die rechtliche Stellung Abessiniens im Völkerbund erneut gestreift. Unter den Schriftstücken, die dieser Bericht enthält, befand sich auch eine Mitteilung der italienischen Regierung über die Sklaverei in Abessinien. Eden wies darauf hin, daß es Sache des Rates sei, diese italienische Mitteilung der abessinischen Regierung zur Kenntnis zu bringen. Eden warf außerdem die Frage auf, ob eine Veröffentlichung des Schriftstückes erfolgen solle angesichts der Tatsache, daß gewisse Informationen im Laufe militärischer Handlungen, die in Verletzung des Paktes unternommen wurden, erlangt worden seien. Offenbar werde der Rat eine Veröffentlichung derartigen Materials nicht für möglich halten. Der spanische Vertreter schlug demgegenüber vor, das Dokument zwar zu veröffentlichen, aber dazu zu bemerken, daß dieses Dokument in keiner Weise die Auffassung des Rates über das italienische Vorgehen in Abessinien ändere. Auf Vorschlag Edens beschloß der Rat schließlich, die Frage des Locarnovertrages auf seine Juni-Tagung zu verschieben.

Neuer Kirchensturm in Spanien.

÷ **Madrid, 13. Mai.**

In mehreren spanischen Provinzen kam es wieder zu blutigen Zwischenfällen.

In Alcira (Valencia) steckte der Mob die Kirchen San Juan und Santa Catalina, das Haus des Bürgervereins, die Sparkasse, ein bereits vor einiger Zeit geräumtes Kloster und ein geistliches Lehrinstitut in Brand. Ein Teil der Gebäude wurde vollständig eingeäschert. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt.

Die Polizei und Sturmgarde waren zunächst gegen das Treiben der sich wie rasend gebärdenden Menge machtlos. Die Nacht hindurch war der Mob unbestrittener Herr der Stadt. Die Wiederherstellung der Ordnung gelang erst in den Morgenstunden, nachdem die Sturmgarde alle verfügbaren Kräfte eingesetzt hatte.

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 14. Mai 1936.

NSV.-Jugenderholungsheim
erhält heute Zuwachs.

§ Die Walderholungsstätte, die bekanntlich vergrößert worden und laut Vertrag an die Gauleitung der NSV. in Münster übergegangen ist, erhält am heutigen Donnerstag Zuwachs. Um 12,42 Uhr treffen auf dem Bocholter Bahnhof die ersten 160 Jungen ein, die in dem Heim Aufnahme finden werden, um hier in frischer Luft und bei guter Verpflegung Stärkung und Erholung zu finden.

Kinderwagen gestohlen.

p. Einem Kaufmann wurde ein neuer Kinderwagen, den er vor seinem Geschäftshause ausgestellt und versehentlich nachts draußen stehen gelassen hatte, entwendet.

Diebstahl oder nur vertauscht?

p. Aus dem Hofe des Stadtverwaltungsgebäudes wurde ein unverschlossenes Fahrrad gestohlen. Da ein altes Rad stehen geblieben ist, besteht die Möglichkeit, daß die Räder vertauscht worden sind.

Wenn der Reifen platzt . . .

§ Einem Lieferwagen aus Wesel platzte gestern auf der Dingdener Landstraße in Biemenhorst ein Reifen. Dadurch geriet der Wagen in den Straßengraben. Er wurde erheblich beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon.

Ein Bocholter „blauer" Junge.

§ Wir veröffentlichten in der Sonntagsnummer unserer Zeitung ein Bild, das kleine Auslandsdeutschen an Bord des Kreuzers „Nürnberg" zeigt, der auf der Rückreise von einer Verbandsübung im Atlantik die portugiesische Hauptstadt Lissabon besucht hatte. Der Matrose, der auf der Mitte dieses Bildes unter dem Kanonenrohr steht, ist, wie uns von den Angehörigen versichert wird, ein Bocholter, nämlich Johann Börgers aus der Speerstraße, der seit Juli 1935 bei der Kriegsmarine dient. Nach seinem freundlichen Gesicht zu urteilen, scheint er sich unter den hübschen Mädeln recht wohl zu fühlen.

Stadtbildstelle Bocholt.

a. Alle Schulen des Stadtbildstellenbezirks Bocholt (Volks-, höhere, Gewerbe- und Fachschulen) mögen mit der Einzahlung der am 15. 5. 1936 fälligen Rate des Lernmittelbeitrages vorläufig warten. Die Einzahlungsweise ist geändert worden. Ausführliche Bestimmungen und die neuen Zahl-, Melde- u. Abrechnungskarten gehen den einzelnen Schulen in der nächsten Woche von der Stadtbildstelle aus zu.

§ **Die Grundsteinlegung der Hl. Kreuzkirche,** deren Bau rüstig fortschreitet, wird voraussichtlich am Sonntag in acht Tagen stattfinden.

§ **Der Maibaum auf dem Horst-Wessel-Platz,** der am Vorabend des Nationalfeiertages von der HJ. aufgerichtet wurde, ist gestern wieder beseitigt worden, weil er für die Großkundgebung der HJ. am kommenden Samstag und den Vorbeimarsch am Sonntag hinderlich gewesen wäre.

§ **Die Sprechstunden der Rechtsberatungsstelle** der DAF. (Neustraße 231) fallen am heutigen Donnerstag wegen auswärtiger Sprechstunden aus.

= **Die Generalversammlung des Pferdezuchtvereins,** die ursprünglich am 19. Mai stattfinden sollte, muß umständehalber auf den 19. Mai verlegt werden.

p. **Angezeigt** wurde der Führer eines Lastkraftwagens wegen Befahrens des Fußweges. 11 Personen wurden gebührenpflichtig verwarnt.

= **Die Deutsche Meisterschaft auf der Schreibmaschine 1936.** Die Deutsche Meisterschaft auf der Schreibmaschine wurde zuletzt 1935 ausgetragen. 700 Maschinenschreiber kämpften um den Sieg. Als beste Maschinenschreiberin Deutschlands wurde Fräulein Lena Lohse, Chemnitz, festgestellt, die eine Höchstgeschwindigkeit von über 7 Anschlägen in der Sekunde erreichte. In diesem Jahr wird die Deutsche Meisterschaft zu Pfingsten in Bayreuth ausgetragen. Hunderte von Maschinenschreibern werden zu diesem Kampf antreten. Wer wird in diesem Jahr den Sieg erringen?

Kram- und Viehmarkt in Bocholt
am Dienstag, dem 19. Mai 1936.

Zum Kreistreffen in Bocholt.

Helft alle mit!
An die Bevölkerung der Stadt Bocholt.

In Einmütigkeit und echter Volksgemeinschaft müssen wir zusammenstehen. Ueberzeugt von der Idee unseres Führers Adolf Hitler haben wir alle nur ein Ziel: für das gesamte Volk zu jeder Zeit unsere ganze Kraft einzusetzen. Obwohl der 1. Mai ein voller Erfolg in Bocholt war, das in Grün und Fahnen prangte, appelliere ich an alle Volksgenossen, die NSDAP. zum Kreistreffen voll und ganz zu unterstützen.

Helft alle mit an der sauberen Ausschmückung der Stadt Bocholt! Kein Haus ohne Fahne u. Grünschmuck!

An die Bauern in Bocholts nächster Umgebung richte ich die Bitte, wenn es ihnen möglich ist, minderbemittelten Volksgenossen Grün zur Verfügung zu stellen, damit diese durch die Ausschmückung der Häuser keine besonderen Kosten haben.

Helft alle mit, unseren zahlreichen Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten! Heil Hitler!

gez. Thiedau, stellvertretender Kreisleiter.

*

Schmückt zum Kreistreffen!

a. Am 16. und 17. Mai findet bekanntlich das diesjährige Kreistreffen der NSDAP. des Kreises Borken-Bocholt in Bocholt statt. Um der Stadt auch nach außen hin eine festliche Note zu geben, bitten wir alle Inhaber von Einzelhandelsgeschäften und Handwerksbetrieben, neben Fahnenschmuck auch Grünschmuck an den Häuserfronten und in den Schaufenstern anzubringen. Es dürfte sich als zweckmäßig erweisen, daß der Grünschmuck bald beschafft wird.

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Ortsgruppe Bocholt:
gez. Thiehoff, gez. Dr. Fuchs.

Kreishandwerkerschaft Borken-Bocholt:
gez. Meyermann, gez. Dr. Tüffers.

*

Alle Handwerker,

soweit sie der DAF. angehören, nehmen selbstverständlich geschlossen an den Großkundgebungen des Kreistreffens teil. Es ist für die Handwerker aus dem östlichen Kreis Borken und diejenigen aus Anholt usw. zu empfehlen, gemeinsam zum Kreistreffen zu fahren, sei es mit den Sonderzügen oder in Omnibussen.

*

Eintrittskarten für die Großkundgebung.

a. Zu der Großkundgebung am Sonntag, dem 17. Mai, nachmittags 4 Uhr, auf dem Aschenplatz ist der Zutritt nur gegen Lösung einer Eintrittskarte möglich. Die Deutsche Arbeitsfront wird in den einzelnen Betrieben die Karten zum Preise von 20 ₰ vertreiben. Es wird jedoch erwartet, daß die Angestellten entsprechend ihrem höheren Einkommen die Karten zum Preise von 1,— ℳ abnehmen.

Die Standquartiere.

Reichsarbeitsdienst: Schützenhaus
SA., SA.-Reserve, SA.-Reiter: „Großer Kurfürst".
NSKK., SA.-Marine und Flieger: Hotel Logemann
SS.: Altes Gymnasium
Kreisleitung und Kreisstab: Hotel Flügemann
Hitlerjugend u. Deutsches Jungvolk: Zeltlager Aschenplatz und Pironsche Maschinenhalle
Hilfswerklager NW.: Haus der NSDAP
Zollschule: Haus der NSDAP.
Wehrmacht: Hotel „Bürgerkrug"
Gaustab: Hotel Langenhoff

Für die Ortsgruppen:

Bocholt (West, Süd, Ost): Haus der NSDAP.
Anholt und Barlo: „Burg Hohenzollern"
Borken: Gasthof Knoop
Borkenwirthe und Weseke: Rest. Opperbeck, Osterstraße
Gemen: Hotel „Lindenhof"
Velen und Ramsdorf: Rest. Anschlag, Rebenstraße
Klein-Reken, Groß-Reken, Heiden und Hülsten:
Hotel Wildör, Navardistraße
Raesfeld, Grüttlohn und Hoxfeld:
Hotel „Deutsches Haus", Neustraße
Rhede und Krechting: Hotel Aßhoff, Münsterstraße
Liedern-Lowick, Biemenhorst und Werth:
Anton Overbeck, Am Güterbahnhof
Suderwick und Dingden:
Joh. Meinen, Kaiser-Friedrich-Straße

*

Aufruf an die Beamten.

Das Kreistreffen am 16. und 17. Mai in Bocholt wird alle anderen Veranstaltungen im Kreise überragen! Jeder einzelne hat an dem Gelingen beizutragen, da mit dieser Kundgebung die geschlossene Kraft der Bewegung und damit des Staates zum Ausdruck gebracht wird.

Als erste Diener des Staates werden auch wir deutschen Beamten mit freudigem Herzen alles tun, damit es eine wirkliche Machtkundgebung werden wird.

Dazu gehört, daß wir Bocholter Beamten Freiquartiere stellen und überall da helfen, wo Hilfe gefordert wird. Schmückt Eure Häuser u. Wohnungen!

Allgemein im ganzen Kreise helfen wir gern, auch dann, wenn wir an dem Kreistreffen nicht teilnehmen können, durch freiwillige Spenden, durch Abnahme der Plaketten, der Programme und der Ehrenkarten.

Eine besondere Ehre für uns ist es, daß wir durch die Berufskameraden der Zollschule beim Kreistreffen vertreten sein werden!

An sämtliche Behördenleiter richte auch ich mit dem Kreisleiter die Bitte, Berufskameraden, die Mitglieder der Formationen der NSDAP. oder politische Leiter sind, rechtzeitig zu dem Kreistreffen zu beurlauben.

Zeigen wir deutschen Beamten, daß wir nicht nur rein äußerlich zur Bewegung stehen, sondern mit wahrem inneren Glauben! Heil Hitler!

gez. Eley, Kreisamtsleiter, Amt für Beamte.

Bauern, denkt daran, wie gesund eure Kinder aufwachsen können! / Gebt ein Bett für ein Kind nur für 4 Wochen und meldet euch sofort bei der NSV.!

Nachklang zum Muttertag.

Die Ortsgruppen der NS. Frauenschaft und der Bund der Kinderreichen ehrten in sinnigen Feiern die deutsche Mutter.

§ Bocholt, 14. Mai.

„Es ist etwas Wunderbares um eine Mutter! Andere mögen Dir gut sein — aber nur Deine Mutter kennt dich! Sie führt Dich ins Leben, sie sorgt um Dich, behütet Dich, geht auf für Dich in Liebe — und hat für alles noch ein Verzeihen! Sie entschuldigt noch, wo das Verstehen aufhört! Ein einzig Unrecht nur — ein einziges begeht sie, wenn sie zum letzten Schlaf die Augen schließt, — Dich in dieser Welt allein zu lassen."

Diese schlichten, empfindungsreichen Worte umspannen den ganzen Gedanken- und Gefühlskreis des Muttertages, den wir am vergangenen Sonntag feierten. Es ist aber auch etwas Wunderbares um den deutschen Menschen, daß er einen Tag des Jahres zum Fest- und Ehrentag der Mutter erhebt, um ihr zu danken für all ihre selbstlose Liebe und Güte. An jenem Tage wird die Mutter, die sich das ganze Jahr über in Liebe verschenkte, von denen, denen sie das Leben gab, mit Liebe überhäuft. Blumen schmückten ihren Tisch, sie, die immer rastlos war, darf an diesem Tage selber einmal rasten. Es bleibt nur der Wunsch und die Mahnung, die Liebe zur Mutter möge sich nicht nur am Muttertag und ihre Verehrung möge sich nicht nur in einem Blumenstrauß äußern. Nur dann, wenn vom Muttertag immer wieder ein ganzes Jahr lang die Liebe der Kinder (besonders der heranwachsenden) ausstrahlt, wenn der gute Rat der Mutter in allen entscheidungsschweren Fragen gehört und befolgt wird, wenn die Mutter wahrhaft und wirklich das die Familie umfassende Band ist, nur dann hat der Muttertag seinen Sinn erfüllt.

In Bocholt war aus gewissen Gründen die äußere Feier des Muttertages auf den gestrigen Mittwoch verschoben worden. Nachmittags versammelten

die Ortsgruppen der NS. Frauenschaft

die Mütter und Kinder zu frohen Feiern, in deren Mittelpunkt die deutsche Mutter stand. So hatten die Ortsgruppen West und Süd ihre Mitglieder in den „Großen Kurfürsten" geladen, während die Ortsgruppe Ost eine Feierstunde im Haus der NSDAP. veranstaltete. In beiden Feiern stand natürlich die Mutter im Mittelpunkt des Interesses. An blumengeschmückten Tischen nahmen die Frauen Platz, um bei dampfendem Kaffee und leckerem Kuchen die Sorgen des Alltages zu vergessen. In Wort und Lied ward der Mutter gebührend gedacht, und nur zu schnell gingen die schönen Stunden für die Mütter vorüber. Erwähnt sei noch, daß u. a. Gästen auch Kreisleiter Pfeffer die Mütter durch einen Besuch ehrte.

*

Der Bund der Kinderreichen

versammelte sich am Abend ebenfalls im Haus der NSDAP. zur Muttertagsfeier, zu der sich die Mitglieder und besonders die Frauen recht zahlreich eingefunden hatten. Nach einem Musikstück begrüßte der Ortsgruppenwart Demming die Erschienenen, darunter besonders den Kreiswart Ilting (Rhede). Während sich die Eltern an Kaffee und Schnittchen gütlich taten, sorgten die Kinder der Mitglieder für die Unterhaltung. In bunter Reihenfolge wechselten auf der Bühne Gedichtvorträge, Volkstänze, Reigen und Liedvorträge zur Guitarre. Vielen Beifall erhielt auch das kleine Spiel „Das Reisen", ein Vorschlag zum Muttertag, sowie die lebenden Bilder „Mutters Lebenswerk" mit Deklamation und Musik, die Frau Lohweg sehr nett einstudiert hatte. Die Musikkapelle Frericks verschönte ebenfalls die Feier mit ihren Darbietungen. Im weiteren Verlauf des Abends sprach dann noch der Kreiswart Ilting (Rhede) in längeren Ausführungen über deutsches Frauen- und Muttertum. Der Redner umriß die gottgewollte Aufgabe und Sendung der deutschen Frau und Mutter. Sie stehe im Mittelpunkt des menschlichen Lebens, aber auch der Nation; denn letzten Endes sei die Frau auch Trägerin der Staatsidee. Der Führer lege Wert auf erbgesunde Vollfamilien, und gerade hier habe die deutsche Frau und Mutter eine besonders hohe und wichtige Aufgabe zu erfüllen. So müsse sich die deutsche Frau und Mutter zum Kinderreichtum bekennen; denn dadurch sichere sie die Zukunft des Staates. Der Redner ging dann noch auf den hohen sittlichen Wert des deutschen Muttertages ein, der für uns alle eine Mahnung sein solle, das opferbereite Wirken der deutschen Frau und Mutter zu achten und zu ehren.

Die Feier klang in der üblichen Weise aus.

Echter Nachbarschaftsgeist.
Wie man „Opa Sauret's" Geburtstag feierte.

§ Wir haben bereits unsern Lesern mitgeteilt, daß der drittälteste Bocholter, Herr Bernhard Overbeck (Kurfürstenstraße 57), der besser unter dem Namen Opa Sauret bekannt ist, am Dienstag in sein 90. Lebensjahr getreten ist. Am Vorabend des Geburtstages versammelte sich die ganze Nachbarschaft Kurfürstenstraße — Ludgerusstraße vor der Wohnung des Altersjubilars, um ihn aus echt nachbarlicher Gesinnung heraus gebührend zu ehren. Weißgekleidete Mädchen erfreuten den alten Herrn mit hübschen Gedichten und niedlichen Tänzchen, und die Jungen brachten ihm einen zünftigen Fackelzug mit Pechfackeln dar. Und daß auch die Feuerwehrkapelle mit von der Partie war, haben wir bereits mitgeteilt. Vor allem aber muß noch erwähnt werden, daß der Kranzherr, Herr Gerhard Mesken, dem Jubilar namens der ganzen Nachbarschaft die besten Glückwünsche aussprach und ihm außer andern Geschenken einen leckeren Frühstückskorb überreichte, in dem sowohl der Kognak wie auch der „Stift" nicht fehlte. Nach Erledigung dieses „offiziellen" Teiles der Feier versammelten sich die Nachbarn in der Wohnung des „Opa Sauret", wo man noch einige Stunden gebührend feierte. Am Festtag selbst wurde der Jubilar von den Verwandten, Freunden und Bekannten aus nah und fern beglückwünscht, und alle, die dem alten Herrn persönlich die Hand drückten, konnten sich von seiner staunenswerten Rüstigkeit überzeugen. Wir aber hoffen, daß die Nachbarschaft noch recht oft Gelegenheit hat, den Geburtstag ihres Seniors zu feiern.

Achtung, Bauern und Landwirte!
Keine Unterbrechung des Zeitungsbezuges!
Ein Aufruf des Reichsbauernführers.

R. Walther Darre, Reichsminister, Reichsbauernführer und Reichsleiter der NSDAP., erläßt folgenden Aufruf:

„Bei der wachsenden Arbeit in den Sommermonaten glauben manche Bauern und Landwirte, keine Zeit für ihre ständige Unterrichtung auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet mehr erübrigen zu können, so daß sie ihre Tageszeitung und ihre Fachzeitschriften abbestellen. Solche Unterbrechung des Zeitungsbezuges läßt sich jedoch in keiner Weise verantworten. Jedem Bauern und Landwirt können erhebliche Nachteile entstehen, wenn ihm die für seinen Beruf wichtigen Veröffentlichungen nicht bekannt sind. Die Unkenntnis gesetzlicher Bestimmungen als Entschuldigung ist von den Gerichten mehrfach zurückgewiesen worden mit dem Hinweis, daß das sorgfältige Verfolgen der Tagespresse und der Fachblätter von jedem Volksgenossen verlangt werden müsse.

Es ist eine selbstverständliche staatsbürgerliche Pflicht eines jeden Bauern und Landwirts, auch im Sommer trotz der erhöhten Arbeitslast seine Zeitungen regelmäßig zu lesen".

Mehr Sicherheit auf den Baustellen!
Unfallverhütungsaktion im Baugewerbe.

§ Am Montag begann wie im ganzen Reichsgebiet so auch in Bocholt die Aktion für Unfallverhütung im Baugewerbe, die bis zum 6. Juni ds. Js. dauern wird. Der Kreisamtswalter der DAF. Pg. Möwius, hat bereits zahlreiche Baustellen in Bocholt einer Besichtigung unterzogen und dabei leider feststellen müssen, daß auf vielen Baustellen die Unfallverhütungsvorschriften nicht beachtet werden. Besonders trifft dies natürlich dort zu, wo „schwarz" gearbeitet wird, was leider immer noch der Fall ist. Es ist dringend wünschenswert, daß die einzelnen Unternehmer weit mehr, als es bisher der Fall war, auf die Vorschriften achten, zumal da nächstens seitens der Gauleitung der DAF. die Baustellen besichtigt werden.

Neue Ortseinteilung im Tarif des Baugewerbes.
Bocholt bleibt in Klasse III,
Aenderungen im Kreis Borken.

§ Durch Anordnung des Treuhänders vom 24. April ds. Js. ist eine Aenderung in der Ortsklasseneinteilung des Tarifvertrages des Baugewerbes eingetreten. Danach ist die Stadt Bocholt in der alten Ortsklasse III geblieben, während die Gemeinden des Kreises Borken umgegliedert wurden und zwar

die Stadt Borken von Ortsklasse IV nach Sonderklasse
die Stadt Gemen, Kirchspiel Gemen, Amt Rhede und Gemeinde Raesfeld von Ortsklasse IVa nach IV
der übrige Teil des Kreises Borken von V nach IVa.

Dadurch ändern sich die Löhne mit Ausnahme der Stadt Bocholt, und zwar betragen die Maurerspitzenlöhne in Borken nunmehr 0,70 ℳ, in Gemen, Rhede und Raesfeld 0,68 ℳ und in allen übrigen Gemeinden des Kreises Borken 0,64 ℳ. Die Aenderung tritt mit Beginn der ersten Lohnwoche im Monat Juni 1936 in Kraft. Für Bauaufträge, die aufgrund von Festpreisangeboten vor Veröffentlichung in der Tarifordnung abgeschlossen worden sind, gelten die bisherigen Löhne weiter, sofern diese Beträge innerhalb von 14 Tagen nach Veröffentlichung dieser Tarifordnung im Reichsarbeitsblatt dem zuständigen Treuhänder der Arbeit schriftlich angezeigt werden.

Zum Tag der NSKK.

× Nur noch wenige Tage trennen uns von dem großen kraftfahrsportlichen Ereignis in Münster. Die Kartennachfrage hat einen riesigen Umfang angenommen. Soeben erfahren wir, daß am Sonnabend, dem 16. 5. 1936, gelegentlich des großen Schloßgartenkonzertes auch Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer sprechen wird. Diese Tatsache beweist den großen Wert, den dieses Großkonzert als Auftakt zum Tag des NSKK. beizumessen ist.

Es wird noch bekannt, daß der Schloßgarten für diese Sonderveranstaltung, bei der 120 Spielleute und Musiker mitwirken, bis 23 Uhr abends geöffnet ist.

Wie kürzlich durch Pressenotiz bekannt gegeben, wurden Spielmannszug und Musikzug der Standarte durch den Musik-Inspizienten der Korpsführung abgenommen und als musikalisch wertvoll erklärt. Soeben teilt die Korpsführung mit, daß der Musikinspizient des NSKK., Brigadeführer Krümel aus München, persönlich in Münster beim Schloßgartenkonzert anwesend sein wird, um einen Teil des Konzertes selbst zu dirigieren. Jeder Musikfreund wird sich dieses außerordentlich künstlerische Ereignis nicht entgehen lassen. Karten sind nur noch in geringer Zahl bei den Dienststellen des NSKK., sowie in einigen Münsteraner Zigarrengeschäften zu haben.

Eine neue Binnenlinie
für die Provinz Westfalen.
Verordnung des Präsidenten des Landesfinanzamtes in Münster.

Auf Grund der Verordnungen des Reichsministers der Finanzen vom 6. Oktober 1928 (Reichsministerialblatt S. 578) und vom 7. August 1930 (Reichsministerialblatt S. 502) wird gemäß §§ 16 Abs. 3, 119 Abs. 1, 124 Vereinszollgesetz vom 1. 7. 1869 (Bundesgesetzblatt S. 317) hiermit verordnet:

Im Grenzbezirk der Provinz Westfalen

verläuft die Binnenlinie wie folgt:

Sie beginnt im Anschluß an die Binnenlinie des Regierungsbezirkes Düsseldorf bei der Brücke über die kleine Issel westlich des Dorfes Dingden, folgt dann der rheinisch-westfälischen Provinzgrenze bis zur Landstraße Wesel — Haltern östlich des Dorfes Altschermbeck, sodann der Landstraße ostwärts bis zum Dorfe Wulfen, dieses einschließend, und weiter der Eisenbahnlinie Dorsten — Coesfeld bis zur Landstraße Groß-Reken — Dülmen. Von hier verläuft sie auf der Straße Dülmen — Groß-Reken westwärts und biegt mit der Landstraße Groß-Reken — Coesfeld nach Norden ab. Bei Höhe 70,2 verläuft sie die Landstraße und führt nordwärts in Richtung Tungerloh — Capellen. Die Wege, Eisenbahnkörper und Gewässer, die den Lauf der Binnenlinie bezeichnen, gehören zum Grenzbezirk.

Die Bestimmungen in §§ 2 bis 11 der Zollgrenzordnung für die Provinz Westfalen vom 8. Oktober 1931 finden keine Anwendung auf das Gebiet, das begrenzt wird von der neuen Binnenlinie von Altschermbeck bis Klein-Reken, der rheinisch-westfälischen Provinzgrenze und einer Linie, die von der Provinzgrenze zwischen den zur Rheinprovinz gehörigen Bauernschaften Havelick und Dämmerwald ausgehend, etwa 2 Kilometer südlich des Dorfes Raesfeld die Landstraße Borken — Dorsten überschreitet, die Bahnlinie Borken — Dorsten kreuzt, nördlich der Bauerschaft Wessendorf vorbeigeht und bei dem Dorf Klein-Reken, dieses einschließend, die Bahnlinie Dorsten — Coesfeld erreicht (bisherige Binnenlinie).

Die Verordnung tritt am 1. Juni 1936 in Kraft. Gleichzeitig treten § 1 Abs. 2 und 3 der Zollgrenzordnung für die Provinz Westfalen vom 8. 10 1931 und die Verordnung über eine Aenderung des Grenzbezirks vom 6. 8. 1932 außer Kraft.

Aus der Umgegend.

Amt Liedern-Werth

Barlo

Ortsgruppe Barlo der NSDAP.

a. Anläßlich des großen Kreistreffens in Bocholt am 16. und 17. Mai wird unsere Fahne geweiht. Es wird erwartet, daß nicht nur die politischen Leiter und Amtswalter aller Gliederungen, für die die Teilnahme Ehrensache und Pflicht ist, sondern auch sämtliche Parteigenossen geschlossen teilnehmen. Um die letzten Vorbereitungen zu treffen, findet am Freitag, dem 15. Mai, um 20 Uhr, im Lokale des Pg. Schreiber (Hemden) eine wichtige Besprechung statt, die für alle politischen Leiter streng verpflichtend ist. Da die verausgabten Karten und Plaketten bis dahin verkauft sein können, erfolgt anschließend die Verrechnung.

Heil Hitler! Der kom. Ortsgruppenleiter Kluthe.

Spork

= **Der Saal des Gutes Heideseld,** der um die Jahrhundertwende errichtet worden war, wird zurzeit abgebrochen. Bis zum Kriege diente er als Restauration, dann wurde er teilweise als Truppenlager benutzt, und nach dem Kriege wurde er als Notkirche eingerichtet, bis 1933 die neue Kirche errichtet wurde. Sein baulicher Zustand erforderte den Abbruch.

Stadt Anholt.

a. **Die letzte Leerung der Sammelbüchsen** für das WHW. ergab den Betrag von 47,47 RM. und 4,58 Gulden. Den größten Inhalt hatte wiederum das Zollamt Gr. Nergena, wogegen die Firma Lensing und van Gülpen wieder den traditionellen zweitbesten Platz beanspruchte.

a. **Dankopfer der Nation.** Bis zum 20. Mai liegt das Opferbuch der SA. auf dem hiesigen Rathaus zum Einzeichnen von Spenden offen.

a. **Die Freiwillige Feuerwehr** hielt am Montagabend auf der Schneidkuhle eine stark besetzte Pflichtübung ab, bei vorgerückter Abendstunde teilweise bei Fackelbeleuchtung. — Nebenbei sei erwähnt, daß sich Montur und Ausstattung der Feuerwehrleute in letzter Zeit wesentlich gehoben haben.

Amt Rhede

Rohe Tat eines Autofahrers.

k. Am gestrigen Nachmittag ereignete sich in Rhede ein Vorfall, der berechtigte Empörung bei den hiesigen Volksgenossen hervorrief. Auf der Kirchstraße hielt um die angegebene Zeit plötzlich ein kleiner Personenkraftwagen. Die Tür wurde aufgerissen und ein junger Schäferhund ziemlich unsanft herausgeworfen. Ohne sich um das Tier weiter zu kümmern, fuhr der Wagen wieder ab. Leider konnte die Nummer des Personenkraftwagens nicht ermittelt werden. Der Hund wurde zum Amtshause gebracht und hat jetzt eine neue Heimat bei einem Vardingholter Bauern gefunden.

k. **Eine Besichtigung der Dienstgebäude in Rhede** fand am gestrigen Vormittag durch den Kreisbaumeister Ehlker (Borken) und einigen sonstigen Herren des Kreisbauamtes statt. Bei dieser Gelegenheit nahm der Kreisbaumeister auch die sonstigen baulichen Veränderungen in Rhede in Augenschein und prüfte die Straßen, die demnächst instand gesetzt werden.

Borken

Spurlos verschwunden!

§ **Bei einer Familienfeier in Borkenwirthe kam es zu einer blutigen Auseinandersetzung. Ein Teilnehmer an der Feier ist seit gestern spurlos verschwunden. Die Untersuchung der mysteriösen Angelegenheit ist bereits im Gange.**

Vom Niederrhein.

Isselburg

r. **Der „schwarze Mann" kommt.** Die Reinigung der Schornsteine in der Stadtgemeinde Isselburg findet in der Zeit vom 12. bis 28. Mai statt.

r. **Erstkommunion.** In unserer Pfarrkirche findet am Feste Christi Himmelfahrt die Feier der Erstkommunion statt.

Wertherbruch

Jahresfest der NS. Frauenschaft.

= Die NS. Frauenschaft Wertherbruch-Loikum hielt im Saale Holsteg anläßlich des Muttertages eine gemeinsame Feierstunde ab. Die Frauenschaftsleiterin Frau Wichmann begrüßte die recht zahlreich erschienenen Gäste, besonders die Vertreterinnen der Kreisleitung und die Frauen der Nachbarortsgruppen. Kurz schilderte sie dann die Arbeit der Frauenschaft im verflossenen Jahr. Frau Röpka sprach in längeren Ausführungen über den Muttertag. Bei Kaffee und Kuchen verbrachte man einige vergnügte Stunden, wobei Gedichte, Reigen und Lieder gegenseitig abwechselten. Die Aufführung „Frauen der Tat" sowie ein Reigen der Schulmädchen ernteten reichen Beifall. Die Mitwirkung des gemischten Chores, der die Besucher mit einigen nationalen Liedern besonders erfreute, sei noch erwähnt. Frau Husmann sprach über den Reichsnährstand und ermahnte alle Bäuerinnen, fleißig die kommenden Versammlungen und Schulungen zu besuchen, um so praktische Mitarbeit zu leisten. Eine Verlosung brachte manchem Gewinner viel Freude. Zum Schluß dankte Frau Wichmann allen, die zur Verschönerung der Stunde beigetragen haben.

Loikum

Pflichtappell der Kriegerkameradschaft.

= Die Kriegerkameradschaft Loikum veranstaltete am Samstag einen Pflichtappell, den Kameradschaftsführer Schlebes eröffnete. Er wies zunächst auf das in Kürze stattfindende 70jährige Stiftungsfest der Kriegerkameradschaft Wertherbruch hin und bat die Mitglieder, sich zahlreich daran zu beteiligen. Die Fahne wird Kamerad Küppers kostenlos stellen. Weiter gab der Kameradschaftsführer bekannt, daß der Schießwart, Wachtmeister Schnick, Loikum am 1. Juni verlassen würde; er hoffe, daß sein Nachfolger das Amt des Schießwartes übernehmen werde. Im Verlauf des Abends besprach man eingehend das Stiftungsfest, das voraussichtlich im Sommer stattfinden soll. Zum Schluß richtete Kamerad Küppers einen Appell an die Mitglieder, sich zahlreich an dem Verbandstreffen in Kassel zu beteiligen. Ein gemütliches Beisammensein bildete den Abschluß des Pflichtappells.

Elternabend der Schule.

= Lehrer Vienbruck hatte die Eltern der Kinder der Loikumer Schule zu einer Besprechung eingeladen, um Fragen bezüglich der Teilnahme der Kinder am Staatsjugendtag zu klären. Er bat die Eltern, die ihre Kinder noch nicht dem Jungvolk bezw. dem BDM. übergeben hätten, das noch zu tun; denn es sei eine Ehre für jeden Ort, wenn die Jugend hundertprozentig der Staatsjugend angehöre. Fräulein Gahlmann gab anschließend bekannt, daß Fräulein Wichmann (Wertherbruch) die Führung des BDM. übernehmen und jeden Samstag am Staatsjugendtag nach Loikum kommen werde. Zum Schluß machte Lehrer Vienbruck noch Ausführungen zu der mit den Kindern beabsichtigten Fahrt zu den Freilichtspielen in Birten.

Hamminkeln

Ausflug der Landfrauen.

= Ungefähr 120 Frauen und Mädchen vom Reichsnährstand aus Hamminkeln haben am Montag einen Ausflug unternommen. Es wurden verschiedene Betriebe besichtigt, sehr zum Nutzen der Bauernfrauen und Töchter. Ueber Dingden war man nach Anholt und Suderwick gefahren, dann führte der Weg zurück in die Rheingaue, Gärtnereien und Baumschulen in Mehr und Mehrhoog, die Tulpenfelder in Sonsfeld und andere lehrreiche und vorbildliche Betriebe gaben Abwechslung und Anregung. Am Abend kamen sie auf der Heimreise durch Mehrhoog, wo das Schützentreiben sie noch für einige Zeit festhielt.

Amtliche Nachrichten.

Oeffentliche Mahnung.

Bis zum 15. Mai sind zu zahlen:
- Grund- und Hauszinssteuer
- Kanalgebühren und -beiträge
- Müllabfuhrgebühren
- Hundesteuer
- Gewerbeertragssteuer-Vorauszahlung
- Lohnsummensteuer
- Bürgersteuer für Veranlagte
- Bürgersteuer für Arbeitnehmer lt. Steuerkarten
- Getränkesteuer
- Gymnasialschulgeld
- Berufsschul-, Handwerkskammer- und landwirtschaftliche Berufsgenossenschafts-Beiträge

Die Steuer- pp. Beträge sind hiermit angemahnt; besondere Mahnzettel werden nicht zugestellt. Ab 16. 5. 1936 werden die Rückstände kostenpflichtig im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen. Der Säumniszuschlag von 2 Prozent ist ab 16. Mai 1936 fällig.

Bocholt, den 12. Mai 1936.

Die Stadthaupttasse als Vollstreckungsbehörde.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zenoanzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Durchschnittsauflage IV. 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 41968, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3157; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 5829; — Borkener Zeitung, Borken, 3170; — Bürgerblatt, Emmerich, 1647; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2050; — Halterner Zeitung, Haltern, 1795; — Kreiszeitung, Ahaus, 3689; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4529; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg) Rheine, 1547; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2336; — Tageblatt, Ochtrup, 1713; — Volksblatt, Bocholt, 6501; — Volkszeitung, Emsdetten, 2200; — Volkszeitung, Dorsten 1806.

Rechtsanwalt und Notar
Julius Sarrazin und Frau
Hänni geb. Vagedes

geben hiermit die Verlobung ihrer Tochter Hanna mit Herrn

Otto Herbert

bekannt.

Bocholt, im Mai 1936.
Schwartzstr. 7.

Wirklicher Hofrat Ing.
Friederich Herbert
Oberforstrat a. D.
u. Frau Elfriede geb. Kraliczek

geben hiermit die Verlobung ihres Sohnes Otto mit Fräulein

Hanna Sarrazin

bekannt.

Wien XVIII, im Mai 1936.
Klostergasse 37.

Kein Empfang

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

†

Der Herr über Leben und Tod nahm unser einziges liebes Söhnchen und Enkelkind (3520

Toni

im Alter von 10½ Monaten nach zweitägiger Krankheit wieder zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer!

Alois Höing und Frau
Else geb. Bücker.

Bocholt, den 14. Mai 1936.

Die hl. Messe für die verstorbenen Angehörigen (nebst für die Hinterbliebenen) findet statt am Freitagmorgen ¼ vor 8 Uhr in der St. Georgskirche, danach um 9 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause (Schanze 39) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

N. V. Geldersch - Westfaalsche Tramweg Maatschappij.

Algemeene Vergadering van Aandeelhouders

op Dinsdag 26 Mei 1936 des nam. 3 uur in Hotel De Industrie te Lichtenvoorde.

Punten van behandeling:

1. Goedkeuring balans en winst- en verliesrekening over het jaar 1935.
2. Verkiezing van Comissarissen. (3361
3. Benoeming Commissie en hunne plaatsvervangers voor het nazien der rekening over het jaar 1936.
4. Benoeming Commissie voor het teekenen der notulen ingevolge art. 13 der Statuten.

Om als stemgerechtigde ter algemeene vergadering te worden toegelaten, moeten ingevolge art. 15 der Statuten, de aandeelen minstens 4 dagen te voren worden gedeponeerd ten kantore van de Directie der Maatschappij te Doetinchem. De voorstellen liggen ter lezing ten kantore van de Directie te Doetinchem.

Namens den Raad van Commissarissen:
De President-Commissaris,
L. A. M. van Basten Batenburg.

NSU Fahrräder

laufen leicht und bringen durch ihre hohe Qualität ungetrübte Freude

NSU-D-RAD VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.G. NECKARSULM WÜRTT.

Alleinverkauf:
Josef Schulz
Nordwall 12.



Die Krawatte ohne Aerger kaufen Sie b.
Seifferth
Osterstraße 7

Cirine
Teppichwäsche
macht Teppiche, Bettvorlagen, Möbelstoffbezüge, Läufer und Gobelins sauber und farbenfrisch, entfernt gründlich jeden Schmutz
Vollkommen unschädlich!
Billig und bequem!
Paket RM. —.75 u. 1.25
1635) Alleinverkauf:
Drogerie Maaß, Osterstr. 25

Baumstämme
können kostenlos in Büngern abgeholt werden.
Franz Tebrügge, 3410
Rhede, Hohestraße

Katholisches 3521
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Küche und Hausarbeit ges.
Auskunft beim „Volksblatt".

Jüngeres 3409
Mädchen
für Haushalt und Geschäft gesucht.
Frau Franz Felix
Langenbergstraße 40

---

24 jähriges 3519
Mädchen
das längere Zeit in herrschaftl. Haush. tätig war, sucht Stellung. Selb. ist gut bewandert im Kochen. Gute Zeugnisse vorhanden.
Auskunft beim „Volksblatt".

Kath. Mädchen
vom Lande, 20 Jahre, in allen Hausarb. erfahren, im Kochen gut bewandert, sucht Stellung, am liebsten in Gutshaush. Angebote unter 4137 an das Volksblatt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, Montagabend 9½ Uhr, meinen lieben Mann, unsern guten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren (3362

Schreinermeister
Herrn Franz Kempkes

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Der liebe Verstorbene wurde geboren am 21. November 1869 zu Kleve. Er starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und des öfteren gestärkt mit den Tröstungen der hl. Kirche, im Alter von 67 Jahren.

Seine Seele empfehlen wir dem andächtigen Gebete der Gläubigen und den Priestern am Altare.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Frau Anna Kempkes, geb. Terörde
Bocholt, Rhede, Kleve und Essen,
den 12. April 1936.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitagmorgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, anschließend die Beerdigung von der Kirche aus (vom Sterbehause Wendenstr. 8 um 7¾ Uhr), wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitte ich, diese als solche betrachten zu wollen.

Kath. Gesellenverein Bocholt

Unser Mitglied
Altmeister Fr. Kempkes
ist gestorben. Seine langj. treue Mitgliedschaft wird bei uns in Ehren bleiben. Beten wir für d. Verstorbenen.

Der Präses

Seelenamt Freitag 8¼ Uhr in St. Josef. Danach die Beerdigung. Wir laden unsere Mitglieder daz. ein.

Die Annahmestelle des
Volksblattes
für
Abonnements und Anzeigen
befindet sich in
Hamminkeln
bei
W. Hengstermann

Nachruf.

Unser lieber Kollege, der
Schreinermeister
Franz Kempkes
ist gestorben.

Wir verlieren in ihm einen unserer ältesten u. treuesten Berufskollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Tischler-Innung Borken-Bocholt
Der Obermeister.

Das Seelenamt findet am Freitag morgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche statt, anschließend die Beerdigung von der Kirche aus, wozu wir unsere Mitglieder herzlichst einladen. 3411

---

†

Das Jahresseelenamt
für die verstorbenen
Eheleute Anton Wenning
ist am Freitag, dem 15. 5. 36, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlich eingeladen wird. 3525

Deutsche Kurzschrift!

Heute
beginnt um 18 (6) Uhr im Vereinszimmer (Gesellenhaus) der neue Anfängerkursus. Alle vorwärtsstrebende

Volksschüler(innen)

werden erwartet. Der Unterricht wird von einem gepr. Lehrer der Deutschen Kurzschrift erteilt. Die Kursusgebühr beträgt für diese 6.— RM. Natürlich ist auch die gesamte übrige Jugend herzlich willkommen. [3412g
Deutsche Stenografenschaft Ortsgr. v. 1900

Asthmatropfen
gegen Asthma, Atemnot, Husten und Verschleimung. Völlig giftfrei. Alleinv.:
Drogerie Voss
Osterstraße 43



Achtung! Achtung!
Verkaufe am Freitag morgen ab 7 Uhr auf dem Hof der **Kaffeerösterei Imping, Nobelstraße,** eine Partie prima [2195
junge Schweine
zu den billigsten Tagespreisen.
Heinrich Artz

Für den Hausputz:

Möbelpolituren
- Möpu für helle Möbel . . Fl. 1.—
- Famos für dunkle Möbel . . Fl. 1.—
- Immerblank für Eiche . . . Fl. 1.50
- Furnio Möbelpolitur . Fl. 1.—, 1.80

Farben, Lacke, Pinsel
- Majolik Fußbodenlack Dose -.85, 1.45
- Glasurit Fußbodenlack Dose -.95, 1.80
- Glasomax in 3 Stunden trocken 2.50
- Ofenlack geruchlos Dose -.25, -.45
- Bunte Emaillelacke Dose -.45, -.70

Schwämme, Fensterleder
Viscose Fensterschwämme.

Drogerie Maass, Osterstr. 25

Wer nicht wirbt verdirbt!

In der Stadt u. auf dem Land ist das „Volksblatt" wohlbekannt

---

Die Annahmestelle des
Volksblattes
für
Abonnements und Anzeigen
befindet sich in
Dingden
bei
Willi Schmitz.

Achtung!

Verkaufen Samstag morgen ab 7 Uhr bei Overbeck am Güterbahnhof eine größere Sendung **prima** [3200g
Oldenburger Futterschweine
zu billigsten Preisen.
Buers & Kroezemann

Gemüsepflanzen
in allen Sorten zu haben.
Spez. Tomaten, Sellerie
Gärtnerei Beeking

Zu sofort sauberes
Laufmädchen
nicht unter 15 Jahren, ges.
Sofia Litjens, Damenputzgesch.
Ravardistr. 16 3364

Heute
5 Uhr Schluß

---

für
„Die Kleine"
V-Anzeige

Wortpreis	5 Pfg.
Ueberschriftswort	25 Pfg.
Offerten oder Auskunftsgebühr	25 Pfg.

Nutzen Sie die Gelegenheit aus, geben Sie uns den Text sofort herein.